

## INHALTSÜBERSICHT

I. VORWORT	11
II. EINLEITUNG	
1. Forschungsgegenstand	13
2. Forschungsgeschichte	17
3. Anliegen und Anlage der vorliegenden Arbeit	27
III. METRISCHE UNTERSUCHUNG ZUR DHP-UV-LITERATUR	
1. Allgemeines	35
§ 1 Versfüße — § 2 Sekundärliteratur — § 3 Untersuchungsgegenstand — § 4 Die vorgefundenen Versmaße — § 5 Selten gegen irregulär — § 6 Die Lizenz einer Kürze — § 7 Die Lizenz einer Länge — § 8 Quantitätsschwankungen im Inlaut.	
2. Anuştubh — ungerade Zeilen	44
§ 9 Die ungeraden Zeilen der Anuştubh — § 10 Gibt es eine ta-Vipulâ? — § 11 Die Struktur einer Pathyâ — § 12 Die Strukturen sa-ya und na-ya — § 13 ma-Vipulâ — § 14 bha-Vipulâ — § 15 na-Vipulâ — § 16 ra-Vipulâ — § 17 sa-Vipulâ — § 18 Alte Anuştubh — § 19 Übersicht über die regulären Strukturen — § 20 Ist die erste Silbe anceps? — § 21 Allgemeine Regeln zum Bau ungerader Anuştubh-Zeilen.	
3. Anuştubh — gerade Zeilen	64
§ 22 Zweite Zeilenhälfte in geraden Anuştubh-Zeilen — § 23 Erste Zeilenhälfte in geraden Anuştubh-Zeilen.	
4. Der sogenannte Elf-Zwölf-Silber	72
§ 24 Triştubh und Jagatî — § 25 Ausgang der Triştubh — § 26 Mittelsilben	

der Triṣṭubh — § 27 ra-Gaṇa in den Mittelsilben — § 28 sa-Gaṇa in den Mittelsilben — § 29 Spondeus in den Mittelsilben — § 30 ta-Gaṇa in den Mittelsilben — § 31 na-Gaṇa in den Mittelsilben — § 32 ma-Gaṇa in den Mittelsilben — § 33 ja-Gaṇa in den Mittelsilben — § 34 Inserted fifth — § 35 Eingang der Triṣṭubh — § 36 Übersicht über die Bildweise einer Triṣṭubh-Zeile.

- 5. Überzählige Anuṣṭubh- und Triṣṭubh-Zeilen** 86  
 § 37 Einige allgemeine Überlegungen zum Problem überzähliger Zeilen — § 38 Forschungsgeschichtlicher Rückblick — § 39 Das weitere Vorgehen — § 40-48 Überzählige Triṣṭubh-Zeilen — §§ 49-72 Überzählige gerade Anuṣṭubh-Zeilen — §§ 73-106 Überzählige ungerade Anuṣṭubh-Zeilen — § 107 Zusammenfassung — § 108 Folgerungen.
- 6. Unterzählige Zeilen (§ 109)** 159
- 7. Morenzählende Versmaße** 163  
 § 110 Vorbemerkung zu den morenzählenden Versmaßen — § 111 Morenzählende Versmaße im allgemeinen — § 112 Vaitâḷīya und Aupacchandasaka — § 113 Auftakt in geraden Zeilen — § 114 Bildweise der Struktur — § 115 Die Struktur in ungeraden Zeilen — § 116 Ungerade Zeilen mit dreizehnmoriger Struktur — § 117 Ungerade Zeilen mit weniger als zwölf Moren — § 118 Die Struktur in geraden Zeilen — § 119 Gerade Zeilen mit dreizehnmoriger Struktur — § 120 Gerade Zeilen mit weniger als zwölf Moren.
- 8. Strophen mit verschiedenen Metren oder unklaren Versmaßen (§ 121)** 180

#### IV. BEOBACHTUNGEN ZUR TIBETISCHEN ÜBERLIEFERUNG

- 1. Zu den Kolophonen der beiden tibetischen Texte** 185  
 Der Kolophon zur tibetischen Übersetzung des Udānavarga — Zur Person Dharmatrātas — Die Übersetzer des Udānavarga — Abhängigkeit der Übersetzung von Prajñāvarmans Kommentar — Der Kolophon des tibetischen Udānavargavivaraṇa — Zur Schulzugehörigkeit Prajñāvarmans — Die Übersetzer des Udānavargavivaraṇa.

- 2. Der Umfang des Udānavarga** 189  
Die verschiedenen Zählweisen — Divergenzen innerhalb des Tibetischen und in bezug auf den Sanskrit-Text — Prajñāvarman kommentiert insgesamt 1007 Strophen.
- 3. Prajñāvarmans Einleitung zum Kommentar** 193  
Die Einleitung des Kommentators gehört zu den Voraussetzungen einer Beurteilung der tibetischen Version des Udānavarga — Die Udāna-Strophen sind ein Teil der Zwölf mündlichen Lehrverkündigungen — Wie wurden die Udānas gelehrt? — Durch wen wurden die Udānas gelehrt? — Dharma-trāta-Legende — War Prajñāvarman kein Vaibhāṣika? — Zu wem wurden die Udānas gelehrt? — Warum wurden die Udānas gelehrt? — Zusammenfassung.
- 4. Aufbau einer Kommentierung** 202  
Einleitung zu einer Kommentierung — Geschichte oder Nidāna — Quintessenz einer Strophe — Erklärung der Einzelworte im Text — Schlußbemerkung zu einer Kommentierung — Zusammenfassung.
- 5. Vertauschung von Definiendum und Glosse** 218  
Zur Genese der Vertauschung in der tibetischen Übersetzung des Kommentars — Belege für die Vertauschung — Folgerungen.
- 6. Präverb erscheint in der Glosse** 226  
In einer Reihe von Fällen enthält die Glosse des Kommentars das tibetische Äquivalent des Präverbs, das sich im Sanskrit findet und das in der tibetischen Version des Textes fehlt.
- 7. Komposita und Verwandtes** 227  
Auflösung von Dvandva-Komposita — Tatpuruṣa-Komposita — Komposita mit Alpha privativum im Vorderglied — Upapada-Komposita — Karma-dhāraya-Komposita — Bahuvrīhi-Komposita — Possessiva — Indische Etymologien — Folgerungen.
- 8. Vom Wortlaut der tibetischen Übersetzung abweichende Definienda** 235  
In der Regel zitiert der tibetische Kommentar den Text in der Form, in der er in der tibetischen Übersetzung erscheint. In einigen Fällen zitiert

der tibetische Kommentar den Text aber in einem Wortlaut, der davon abweicht.

- 9. Zusätze in der tibetischen Übersetzung des Udānavarga** 243  
 An einer Reihe von Stellen hat der tibetische Übersetzer des Udānavarga Wörter eingefügt, die in der Vorlage nicht vorhanden sind. Über die Vorlage hinausreichende Begriffe in der tibetischen Übersetzung sind als Zusätze bezeichnet.
- 10. Auslassungen in der tibetischen Übersetzung** 247  
 Der Übersetzer des Udānavarga hat es in einigen Fällen unterlassen, einzelne Wörter der Vorlage wiederzugegeben. Auslassungen sind weniger häufig als Zusätze.
- 11. Zur Wortbedeutung von gʒan** 249  
*gʒan* bedeutet "anderer". Der Kommentar verwendet diesen Ausdruck aber nicht nur zur Bezeichnung irgend welcher anderer, sondern auch zur Bezeichnung bestimmter anderer, über deren Identität sich Prajñāvarman sehr wohl im klaren war. Mit diesen besonderen "anderen" sind vielleicht andere buddhistische Schulen gemeint. Ferner werden Lesarten des kommentierten Textes als Lesarten "anderer" bezeichnet.
- V. DISKUSSION AUSGEWÄHLTER STROPHEN**
- Udānavarga 14 (I. 14)** 259  
 Erster und dritter Pāda sind nur zur Hälfte, der zweite gar nicht erhalten. Eine Parallele fehlt. Der Kommentar gestattet eine vollständige Rekonstruktion der Strophe aus dem Tibetischen.
- Udānavarga 17 (I. 17)** 262  
 In der zweiten Strophenhälfte weicht die tibetische Überlieferung in mehreren Punkten von der erhaltenen Fassung ab. Der Kommentar gestattet eine Rekonstruktion der in den Handschriften nicht erhaltenen Fassung der zweiten Rezension.
- Udānavarga 21 (I. 20)** 265  
 Die tibetische Übersetzung weicht im dritten Pāda von der erhaltenen

Fassung ab, der Kommentar bestätigt aber klar den Sanskrit-Text. Es scheint, daß der Übersetzer des Kommentars die Abweichung des Sanskrit-Textes kenntlich gemacht hat.

**Udānavarga 37 (I. 34)**

273

Die tibetische Fassung weicht von der erhaltenen in der dritten Zeile ab. Diese Abweichung wird durch den Kommentar bestätigt. Daneben diskutiert der Kommentar eine andere Lesart, die in der Sache der erhaltenen Fassung entspricht.

**Udānavarga 44-45 (I. 41-42)**

275

In der erhaltenen Fassung ist die erste Strophe Anuṣṭubh, die zweite Jagatî. Dem Kommentar zufolge handelt es sich um zwei zusammengehörige Strophen. Die erste Strophe läßt sich aus dem Tibetischen als Jagatî rekonstruieren. Ferner findet sich im Kommentar ein Hinweis auf eine andere Lesart.

**Udānavarga 50-51 (II. 5-6)**

281

In drei Pâdas läßt sich aus dem Tibetischen eine Fassung rekonstruieren, die von der erhaltenen abweicht. Ferner findet sich eine stark interpretatorische Wiedergabe in der tibetischen Übersetzung, die auf Angaben des Sanskrit-Kommentars zurückzuführen ist, der bei der Übersetzung benutzt wurde. Der Übersetzer des Kommentars hat anscheinend den Umstand, daß die tibetische Übersetzung vom Sanskrit abweicht, kenntlich gemacht.

**Udānavarga 58 (II. 13)**

291

In der erhaltenen Fassung ist ebenso wie im Pali das Versmaß der ersten Strophenhälfte Anuṣṭubh, das der zweiten Triṣṭubh. In der zweiten Rezension sind beide Strophenhälften Anuṣṭubh, wie sich aus dem Tibetischen zeigen läßt.

**Udānavarga 61 (II. 16)**

295

Das Tibetische setzt in allen Pâdas eine Fassung voraus, die von der erhaltenen abweicht und der Tendenz eher der Pali-Version entspricht. Der Kommentar nennt im zweiten Pâda eine andere Lesart, die der erhaltenen Fassung des Udānavarga entspricht.

- Udānavarga 69 (III. 4)** 299  
 Die tibetische Überlieferung setzt im dritten Pāda eine Lesart voraus, die den Prakrit-Fassungen entspricht. Daneben verzeichnet der Kommentar eine andere Lesart, die dem erhaltenen Text entspricht.
- Udānavarga 87 (IV. 4)** 302  
 Die erhaltene Fassung hat sechs Zeilen und stimmt mit der tibetischen Überlieferung gut überein. Der Kommentar kennt eine Fassung "anderer", in der den sechs zwei weitere Zeilen hinzugefügt sind. Es nennt auch den Grund, warum man so nicht lesen sollte. Die zwei zusätzlichen Zeilen lassen sich in der chinesischen Version des Udānavarga identifizieren.
- Udānavarga 96 (IV. 13)** 306  
 Der Kommentar nennt für die vierte Zeile eine abweichende Lesart, die sich im Chinesischen identifizieren läßt.
- Udānavarga 124–125 (V. 3–4)** 309  
 Das Tibetische zeigt mehrere Abweichungen vom erhaltenen Sanskrit-Text. Soweit eine Rekonstruktion möglich ist, zeigt sie Übereinstimmung mit dem Pali und dem PDhp.
- Udānavarga 131–132 (V. 10–11)** 318  
 UV 132 ist die einzige Āryā-Strophe, die sich in den hier metrisch untersuchten Texten findet. Aus dem Tibetischen ergeben sich einige Abweichungen vom erhaltenen Wortlaut. Vielleicht ist auch UV 131 in der zweiten Rezension eine Āryā. Der Kommentar diskutiert die Bedeutung von *âmiṣa*.
- Udānavarga 186 (VIII. 6)** 325  
 Im zweiten Pāda setzt das Tibetische eine vom erhaltenen Text abweichende Fassung voraus. Der Kommentar nennt eine abweichende Lesart.
- Udānavarga 217 (X. 2)** 329  
 Statt des erhaltenen *śrāddha* zu Anfang des dritten Pāda ist wie im Pali *dhîra* zu lesen. Der Kommentar diskutiert, ob die Strophe in den *Śraddhāvarga* gehört, da das Wort im Text nicht vorkommt. Somit scheint die erste Rezension durch eine Änderung im Text ein Problem gelöst zu haben, das im Kommentar als Problem diskutiert wird.

- Udānavarga 260 (XII. 13)** 332  
Die aus dem Tibetischen rekonstruierbare Fassung der zweiten Rezension weicht in allen Pādas von der erhaltenen ab. Die zweite Rezension stimmt zum Teil mit dem PHMs überein und hat in der Substanz eine ältere Version bewahrt.
- Udānavarga 270 (XIII. 3)** 338  
Die tibetische Fassung stimmt mit der erhaltenen überein. Der Kommentar gibt eine andere Lesart, die den Prakrit-Fassungen entspricht.
- Udānavarga 333 (XVI. 3)** 340  
Der Kommentar verweist auf "andere" Interpretationen zur Bedeutung von *anaṅgaṇa*. Eine andere Lesart, die genannt wird, entspricht der Wiedergabe des Begriffs in der tibetischen Übersetzung.
- Udānavarga 364 (XVII. 10)** 345  
Der Kommentar diskutiert die Varianten *\*nejaka* und *\*netrika*. Das erstere sollte man nicht lesen, auch wenn der Kontext es nahelegt.
- Udānavarga 367–368 (XVIII. 1–2)** 349  
Es ist ursprünglich wohl nicht gemeint, daß der Schüler die drei Welten "besiegt" (*viṣeṣyate*), sondern daß er sie "erkennt" (*viṇeṣyate*). Dem Kommentator sind beide Lesarten bekannt.
- Udānavarga 432 (XX. 16)** 357  
Die Wiedergabe des Textes in der tibetischen Übersetzung ist bemerkenswert frei. Der Kommentar bestätigt aber deutlich den erhaltenen Befund. Im vierten Pāda wird eine Lesart diskutiert.
- Udānavarga 541 (XXV. 4)** 363  
Die erhaltene Fassung ist in der ersten Strophenhälfte Anuṣṭubh, in der zweiten Hälfte Triṣṭubh. Aus dem Tibetischen läßt sich eine vollständige Strophe mit Triṣṭubh-Zeilen in allen Pādas rekonstruieren.
- Udānavarga 741–742 (XXIX. 41–42)** 371  
Es handelt sich ursprünglich um zwei Strophen mit verschiedenen Metren, Anuṣṭubh und Vaitālyā. Die erste Rezension des Udānavarga und die Fas-

sung des Patna-Dharmapada zeigen gemeinsam eine Kontamination der beiden Strophen. Die zweite Rezension läßt sich aus dem Tibetischen rekonstruieren; in dieser Fassung sind die Strophen nicht kontaminiert.

VI. KOMMENTIERTE KONKORDANZ	379
Hinweise zur Anlage der Konkordanz — I. Anityavarga — II. Kāmavarga — III. Tṛṣṇāvarga — IV. Apramādvarga — V. Priyavarga — VI. Śīlavarga — VII. Sucaritavarga — VIII. Vācavarga — IX. Karmavarga — X. Śraddhāvarga — XI. Śramaṇavarga — XII. Mārgavarga — XIII. Satkāvarga — XIV. Drohavarga — XV. Smṛtivarga — XVI. Prakīrṇakavarga — XVII. Udakavarga — XVIII. Puṣpavarga — XIX. Aśvavarga — XX. Krodhavarga — XXI. Tathāgatavarga — XXII. Śrutavarga — XXIII. Ātmavarga — XXIV. Peyālavarga — XXV. Mitravarga — XXVI. Nirvāṇavarga — XXVII. Paśyavarga — XXVIII. Pāpavarga — XXIX. Yugavarga — XXX. Sukhavarga — XXXI. Cittavarga — XXXII. Bhikṣuvarga — XXXIII. Brāhmaṇavarga.	
VII. ANMERKUNGEN	493
VIII. LITERATURVERZEICHNIS	501
IX. VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN UND SIGLA	513